

## **Text nach Martin Luther:**

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden.

Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.

Liebe Gemeinde!

Viele von uns sind gewohnt, immer wieder nach dem *Wohin* zu fragen. Wohin gehe ich? Was ist mein nächster Schritt? Was soll oder muss noch werden? Was will ich erreichen? Zumindest: Was nehme ich mir für die nächsten Tage vor? Wir haben gelernt, dass eine präzise Zielbestimmung wichtig fürs Vorankommen ist.

Aus dem eben gehörten Evangelium lernen wir etwas anderes. Wir lernen: Es geht nicht ums *Wohin*, sondern es geht um das *Woher*. Das ist die eigentliche Frage.

Die Frage ist die nach dem Grund unseres Daseins. Die Frage nach unserer Herkunft. Woher kommen wir? Worin wurzelt unser Leben? Was ist die Quelle unserer Energie? Mit dieser Frage ist es wie mit so vielen Fragen. Es gibt nicht nur eine Antwort. Hier gibt *wenigstens* zwei Antworten.

Die eine Antwort auf die Frage nach dem *Woher* ist unsere Geburt am Anfang des Lebens. Die meisten von uns feiern sie jedes Jahr zum Geburtstag. Wir alle sind von unserer Mutter geboren. Geboren als vergängliche Menschen auf dem Weg zum Sterben. Denn das ist unser Ziel, insofern wir geborene Menschen sind. Sterben und Vergänglichkeit. Warum? Wir wissen es nicht.

Die andere Antwort auf die Frage nach dem *Woher* ist für manche vielleicht eher überraschend. Die andere Antwort auf die Frage nach dem *Woher* ist die Taufe. In unserem Bibeltext ist sie anders bezeichnet. Hier bedeutet Taufe „Von oben her neu geboren werden aus Wasser und Geist“. Geboren als Kind des göttlichen Geistes. Hineingeboren in die Gemeinschaft derer, die zu Gott gehören. Daran ist nichts Vergängliches. Darin ist kein Sterben. Es ist Geburt aus Gott.

Was nun bestimmt unser Leben? Die Geburt, die Vergänglichkeit? Oder die Taufe? Das Leben in der Herrlichkeit Gottes?

Ich glaube: In unserem Leben ist immer beides verwoben: Vergänglichkeit und Ewigkeit. Oder wie es das Johannesevangelium nennt: Leben aus dem Fleisch und Leben aus dem Geist.

Ich glaube, es tut uns gut, wenn wir beides hoch halten im Leben.

Es kann vorkommen, dass du deine göttliche Herkunft vergisst oder gar nicht kennst. Dann läufst du vielleicht dem Leben hinterher, das doch so kurz ist. Dann sind deine Triebfedern vielleicht die Sucht nach Anerkennung oder die Angst davor, etwas zu verpassen. So läufst du und läufst, und du merkst kaum, wie du zu dem beiträgst, was du am meisten fürchtest: zur Vergänglichkeit und zum Vergessen ohne wirklichen Sinn.

Es kann aber auch passieren, dass du deine *irdische* Herkunft vergisst. Du schwebst vielleicht in gehobenen Sphären und vergisst dabei ganz, dass du zu dieser Welt gehörst, in der es Freude gibt und Leid. In der Menschen hungern und geschunden werden. In der du deine Aufgabe hast. Du weißt um deine Einbettung bei Gott und vergisst, wozu sie da ist.

So vergessen wir manchmal, dass wir von Gott herkommen und ewig sind. Und manchmal vergessen wir, das wir vergänglich sind. Sie selbst werden wissen, wo bei Ihnen die Gefahr größer ist. Beides bekommt uns nicht, davon bin ich überzeugt.

Wirkliches Leben geschieht in der Verwobenheit von Ewigkeit und Vergänglichkeit, von Geist und Fleisch.

Und Nikodemus aus unserem Predigttext? Ich glaube, Nikodemus hat in seinem tiefsten Innern erkannt, dass bei ihm die Verbindung zur Ewigkeit zu kurz kommt. Deshalb geht er nachts heimlich zu Jesus. Aber er wagt den nächsten Schritt nicht. Lassen Sie uns die Geschichte des Predigttextes noch einmal in einer anderen Form hören:

*Es war aber ein Mensch, beeindruckt vom Glauben, aber zurückhaltend in der Frage, ob er selbst zu Gott und zur Kirche gehören sollte. So manches Mal hatte er schon darüber nachgedacht. Er wusste, da ist mehr als das Tägliche, mehr als das, was ohnehin bald vorüber ist. Vielleicht sollte er näher an Gott heran rücken.*

*Aber Vieles sprach dagegen: Was sollte er sagen, wenn seine Kolleginnen und Kollegen ihn nach dem Grund fragten? Außerdem: Der Mensch verdiente ganz ordentlich, da würde die Kirchensteuer nicht gering sein. Und überhaupt: War er bis jetzt ohne ausgekommen, würde es wohl auch so weitergehen.*

*Aber manchmal im Stillen, nachts – manchmal sprach er doch zu seinem Gott: „Etwas scheint dran zu sein an dir. So Vieles an dir ist mir wichtig, Gott. Ohne dich ist doch so wenig Heimat.“*

*Und Gott sprach zu ihm – oder war es nur einer seiner Leute aus der Kirche. Jedenfalls hörte er es deutlich: „Wenn du nicht neu anfängst, wenn du nicht mit Gott anfängst, dann wirst du immer Zuschauer bleiben. Erfahren wirst du nicht, was es heißt, mit dem Kraftfeld Gottes verbunden zu sein.“*

*'Neu anfangen.', dachte er ärgerlich bei sich, 'Neu anfangen, so ein Quatsch. Dazu bin ich viel zu alt. Meine Eltern hätten mich mal früher mit Gott in Kontakt bringen sollen. Jetzt bin ich erwachsen, fast schon ein alter Mensch. Da lässt sich nichts mehr ändern. Das wäre ja, als wenn ich noch einmal neu meine Kindheit durchmachen sollte.'*

*Und wieder hörte er eine Antwort: „Das Kraftfeld Gottes ...“, so begann die Antwort, „Du wirst mit dem Kraftfeld Gottes in Berührung kommen, wenn du dich besinnst, wo du herkommst. Wenn du dich besinnst, dass deine Wurzeln nicht nur im Vergänglichen liegen. Deine Wurzeln liegen vor allem im Ewigen. Der Geist Gottes – da kommst du her. Durch seinen Geist bist du mit Gott verbunden. Und dann auch durch das Wasser der Taufe. Mit der Taufe wirst du in eine Gemeinschaft gestellt, die das Kraftfeld Gottes wirksam macht in dir.*

*In der Vergänglichkeit bist du gut verwurzelt. Was du brauchst, ist eine Neubesinnung. Eine Neubesinnung auf deine anderen Wurzeln – in Gott. Sei ehrlich zu dir. Geh darauf zu. Geh zurück zu deinen Wurzeln – in Gott.“*

*Unser Mensch hört diese lange Rede. Er vergisst alles um sich herum. Er weiß: das hier ist wichtig. Und er hört: „Wo immer du hingehst, wie du dich auch versteckst: Gottes Wirklichkeit erreicht dich. Wenn du nur willst, spürst du sie. Du siehst sie nicht immer auf den ersten Blick. Und du weißt nie, wohin sie dich führt. Vieles wird ganz anders werden, als du erwartest. Aber du wirst ein Teil von ihr werden und bleiben.“*

*Und unser Mensch geht weiter – verändert. Vielleicht geht er bald einen wichtigen Schritt. Es ist ein Schritt in ein Abenteuer. Das Abenteuer, verwoben zu sein in die Ewigkeit genau so, wie in die Vergänglichkeit.*

A M E N !